

**Zeitschrift:** Gesundheitsnachrichten / A. Vogel  
**Herausgeber:** A. Vogel  
**Band:** 46 (1989)  
**Heft:** 11

**Rubrik:** Erfahrungen aus dem Leserkreis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.04.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Erfahrungen aus dem Leserkreis

### Ein grosses Lob für die Naturheilmittel

Freunde haben uns den nachfolgenden, spannenden Bericht zugesandt. Er spricht für sich selbst:

«Schon seit Monaten wollte ich mich all denen anschliessen, die Dank und Anerkennung aussprechen für die grosse Hilfe, die man aus gegebenen Ratschlägen schöpfen konnte und kann, ob es um Heilen oder nur Vorbeugen von Krankheiten geht.

Wir kamen vor 23 Jahren legal aus der Tschechoslowakei nach Westdeutschland, und deswegen hörten wir erst vor zirka 19 Jahren von den «Gesundheits-Nachrichten», haben sie sofort abonniert und auch den «Kleinen Doktor» bestellt.

Besonders ich fühlte mich zirka zehn Jahre vor dieser Zeit gesundheitlich ziemlich schlecht. Ich hatte schweren Heuschnupfen und Quincke-Oedeme (Wasseransammlungen bedingt durch die Gefässe/Kreislauf), war sehr blutarm, nervlich ein Häufchen Unglück, hatte oft Grippe mit hohem Fieber; «Rheumatoiden» auf den Beinen wegen Eiter in den Mandeln, die mir dann im Alter von 41 Jahren entfernt wurden, mit darauffolgender Operation der Nasenscheidewand.

Mein Mann bekam im Jahre 1948 Psoriasis, litt an Knierheuma (er war vier Jahre Soldat und etliche Wochen in Gefangenschaft, unter freiem Himmel), und Hämorrhoiden, aber im grossen und ganzen war er gesundheitlich rüstiger als ich.

Wir wurden verfolgt und hatten ein schweres Leben unter dem Regime der CSSR. Dabei wohnten wir in Aussig, wo die grossen Chemiewerke die Luft schon damals schwer verpesteten, auch herrschte stets Geldmangel. Dies nur zu unserer Gesundheitsvorgesichte.

Die vollen zwei Jahre im «Lager» hier in der BRD und die bald darauf eintretenden Schwierigkeiten mit unserer einzigen Tochter gaben uns den Rest, ich bekam Gallensteine, und mein Mann Psoriasis-Schübe und später auch die Klimaanlage-Krankheit: Chronische Halsbeschwerden und Erkältungen. Ich ausserdem noch Hüft-

gelenk-Schwierigkeiten, Schmerzen beim Gehen und in der Nacht, später eine neue Allergie, Ausschlag am Bauch und an einer Stelle, wo ich seit meiner ersten Entbindung besonders viel genäht wurde (Zangengeburt), es war eher eine schwere Operation. Dies schreibe ich alles, damit man sich vorstellen kann, was wir alles in Angriff nehmen mussten, ausgerüstet «nur» mit Euren Ratschlägen – denn den Schulmedizinern und der Chemie glaubten wir einfach nichts mehr.

Bevor wir vom «Kleinen Doktor» erfuhren, gleich nach den zwei Jahren im «Lager», als wir eine Wohnung mit Bad bekamen, fing zuerst ich mit Wechselduschen früh und abends an, nach einiger Zeit dann auch mein Mann (dies tun wir übrigens heute noch!). Dann kam nach und nach alles ins Haus, was in den «Gesundheits-Nachrichten» und im «Kleinen Doktor» empfohlen wurde – es ist fast unmöglich, alle Mittel aufzuzählen – Echinacea, Symphosan, Urticalcin, Arsenicum album D<sub>4</sub>, Avena sativa, Boldocynara, Nephrosolid, Solidago, Spilanthes, Ginkgo biloba in letzter Zeit und so weiter. Ausserdem Kelpamare, Molkosan, Herbamare, Biocarottin, Gemüsesäfte. Trotzdem wir uns von allen oben angeführten «Leiden» befreit haben, kommen die Mittel immer noch oder immer wieder zum Einsatz, eben meistens vorbeugend und damit sie für alle Fälle da sind!

Ein Beispiel: Die Ratschläge wegen einer Nahrungsumstellung beachteten wir schon vor Jahren und nach und nach wurden sie auch eingeführt. So kamen wir der Psoriasis (Schuppenflechte) meines Mannes mehr bei, als mit nur Schmieren und Cortison. Seine chemischen Kopfwaschmittel konnte er ganz sein lassen, seitdem er Brennessel-Shampoo benützt.

Aber das Grösste und gleichzeitig Einfachste – besonders für mich, da ich schon beträchtliche Schwierigkeiten mit Hüftgelenken hatte – war und ist roher Kartoffelsaft, morgens auf nüchternen Magen: Einige Male wiederholt während den 12 bis

13 Jahren, jeweils drei bis vier Wochen lang. Ich habe keine Schwierigkeiten mehr, trotzdem eine gewisse Anfälligkeit in der Familie von mir besteht. (Anmerkung: Als tägliche Einnahme während einer solchen Kur geht man von ½ dl rohem Kartoffelsaft aus).

Zurzeit läuft bei uns (neben Knoblauch-Kapseln) die empfohlene Knoblauchdiät aus dem Februarheft 89 – und jetzt kommt der grösste Erfolg, über den ich Euch berichten muss: Zur Erinnerung, mein Mann bekam am 30. Juni 1987 drei Herzinfälle, die mit dem dritten als Herzinfarkte diagnostiziert und auch mit vier Wochen Krankenhaus und vier Wochen Kur behandelt wurden, dann diese Kontrollen des Blutquicks, dazu wurde ein Blutverdünnungs- und drei andere Medikamente verabreicht.

Dann am 6. September 1988 wieder ein schwächerer Anfall mit vier Wochen Krankenhausaufenthalt, aber keiner Kur mehr. Er sollte erst eine Dilatation der Arterie (Voruntersuchung für eine eventuelle Bypass-Operation) und dann eine Bypass-Operation gemacht bekommen. Durch die Terminvergaben verzögerte sich aber alles so sehr, dass wir dazwischen dem Herzen viel Gutes tun konnten, so dass wir diese Operation nach Beratung miteinander ablehnen konnten. Und wie glücklich waren wir, als wir an dem Tag, an dem Willi offensichtlich unter dem Messer gelegen wäre, im Warteraum unseres Naturarztes in der Zeitschrift «Naturheilpraxis 4/87» auf Anhieb die Seite aufschlugen, mit dem Artikel «Arterien-Bypasse nutzlos». Einmal habt Ihr uns geschrieben: «Wenn Ihr dem Herzen helft, wird es sich wieder herstellen». Darauf gründeten wir all unser Bemühen und jetzt geht es meinem Mann mit dem Herzen sehr gut!

Auf jeden Fall, nach dem Lesen der «Gesundheits-Nachrichten» vom April 1989, freue ich mich mit immer mehr Menschen über den sich anbahnenden Siegeszug der Naturheilmedizin und somit auch Eurer persönlichen und bestimmt oft mühsamen Bemühungen in dieser Richtung, die auch wir, mit vielen anderen zusammen, für das

allein Richtige halten. Dafür danken wir unserem Schöpfer vor allem, weil er dies alles in seine Schöpfung gelegt hat, uns zum Gebrauch – aber was wären wir ohne die dazupassende und nötige Belehrung, wenn er nicht Menschen befähigt hätte, das alles herauszuholen und kämpferisch durchzubringen trotz Anfeindungen und Widerstand. Wem zum Guten? Allen, die in dieser Richtung Hilfe suchen!»

## BIOCHEMISCHER VEREIN ZÜRICH

Einladung: Gespräch – Diskussion  
Dienstag, 21. November 1989, 19.45 Uhr  
im Vereinshaus Glockenhof, Sihlstrasse 33,  
Zürich

Thema: «Komme ich zurecht mit den biochemischen Lebens- und Nährsalzen von Dr. Schüssler? Meine Gesundheit im Winter? u.a.»



Im vegetarischen, alkohol- und nikotinfreien, ruhigen und gemühtlichen

**BIO SANA-«Schlössli»**

CH-9057 Weissbad bei Appenzell  
sind Sie immer gut aufgehoben.

Zum Ferien machen, Erholen, Ausruhen, Regenerieren, Wandern, Auftanken, das heimelige Appenzellerland kennenlernen...  
Abwechslungsreiche biologische Vollwertkost. Auf Wunsch BIO SANA Intensivkost für natürliche Gewichtsreduktion ohne zu hungern, vitalstoffreiche Rohkost, frische Molke.  
Vom Herausgeber der «Gesundheits-Nachrichten» empfohlen!  
Krankenkassenbeiträge.

860 m ü.M.

Familie Vogt

Telefon 071 88 11 06

## Biologischer Honig

aus dem unberührten spanischen Hochland

Erhältlich in drei Sorten:

Flor de Oton, ein würziger Herbsthonig

Flor de Primavera, ein milder Frühjahrs-  
honig

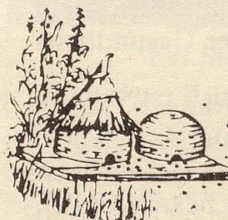
Mil Flores, Tausendblütenhonig

Den Bienen wird kein Zucker zugefüttert und der Honig wird kalt geschleudert.

Pro ½ kg Fr. 13.-

Pro kg Fr. 23.-

+ Portospesen



Verkauf durch:

**A. Vogel**

Biol. Heilmittel GmbH

9053 Teufen

Telefon 071 33 10 23

Nur in der Schweiz!